

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 3

28. Februar 1969

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe

Seite 2
Walter Ulbricht gab wertvolle Hinweise für die Parteiwahlen

Seite 3
Gemeinsame Verantwortung der Hochschule und Industrie verstärken



Studenten der Sektion Informationsverarbeitung bereiten mit Jungarbeitern des VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt über ihre Zusammenarbeit. Foto: Proschner

Auftakt für Parteiwahlen 1969

Kampfkraft unserer Parteiorganisation erhöhen

Orientierung auf Verwirklichung der 3. Hochschulreform – Spitzenleistungen im 20. Jahr der Republik

Am 24. Februar dieses Jahres kamen über 100 Genossinnen und Genossen zu einer Parteivorbereitung zusammen. Diese Tagung bildete einen Höhepunkt zu den diesjährigen Parteivorbereitungen an unserer Technischen Hochschule.

Im Referat des 1. Sekretärs der Hochschulparteiorganisation, Genossen Dr. Hermann Nawroth, sowie in der von einem kritisch-konstruktiven Geist getragenen Diskussion wurde der enge Zusammenhang zwischen der Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation und den Reformen der Hochschulreform besonders hervorgehoben. Vor allem geht es im Kampf unserer Parteiorganisation darum, bei allen Hochschulangehörigen die politisch-ideologischen und moralischen Voraussetzungen für die Lösung der großen Aufgaben zu entwickeln, die die Durchföhrung der Hochschulreform mit sich bringt. Es gilt jenes Bewußtsein stärker zu entwickeln, daß wir erst am Anfang der mit der Hochschulreform verbundenen tiefgreifenden Veränderungen stehen; und zu deren Meisterung große Anstrengungen auf allen Gebieten unserer Tätigkeit notwendig sind.

Genosse Dr. Nawroth ging in seinem Referat – auf der Grundlage der Wahlrichtlinien des ZK der SED

und des Ulbricht-Interviews – davon aus, daß die Durchführung der Parteivorbereitung 1969 einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag, bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, darstellen müssen. Die Hauptaufgabe der Parteivorbereitung besteht darin, die Kampfkraft der Partei weiter zu verstärken. Das bedeutet vor allem, daß die Arbeit der Partei auf die Überzeugung der Massen für die Durchführung unserer großen Aufgaben zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik auf der Grundlage ihrer internationalen Autorität konzentriert wird. Die Parteivorbereitung erfolgt durch die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung unserer Republik zu besonderen Geistes.

Für unsere Parteiorganisation kommt es darauf an, den Kampf um Spitzenleistungen in Forschung und Lehre zu führen, die Effektivität unserer wissenschaftlichen Arbeit zu erhöhen, in dem das wissenschaftliche Potential weiter konzentriert und zum organischen Bestandteil der modernen Wissenschaftsorganisation, insbesondere der sich entwickelnden Graduiertenschulen unserer Schwerpunktpartners auf fester verlässlicher Grundlage wird. Auf dem Gebiet kommt es besonders darauf an, den Klassenstandpunkt der Stu-

denzen zu festigen und das wissenschaftlich-produktive Studium vom ersten Studientag an zu verwirklichen.

Das Parteibüro gab den Parteigruppen und Sektions- sowie Abteilungsparteiorganisationen, den zugehörigen Hinweis, bei den Parteivorbereitungen von einer kritischen Wertung der Erfüllung der Beschlüsse des VII. Parteitages, des 9. Plenums des Zentralkomitees, der Beschlüsse zur Hochschulreform und der Konzeption der RPL zur politisch-ideologischen Arbeit im Studienjahr 1968/69 auszugehen.

Insbesondere wird Genosse Nawroth darauf hin, daß es im Kampf um die Erfüllung der großen Aufgaben unserer Hochschule bis 1970/71, für als Bestandteil der Klassenauseinandersetzung besonders mit dem westdeutschen Imperialismus begriffen werden muß, solche Grundfragen wie die wachsende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei beim Aufbau des Sozialismus, die Notwendigkeit der Festigung der sozialistischen Staatensystem und die Rolle der Sowjetunion in der sozialistischen Staatensystemausbildung, offener und grundsätzlicher werden müssen. Weiterhin gilt es, sich mit allen Erscheinungen der realistischen Ideologie – besonders mit der Konvergenztheorie – prinzipiell auseinanderzusetzen.

Kürzlich im VEB Buchungsmaschinenwerk

Studenten und Jungarbeiter trafen sich

Zusammenarbeit wurde vereinbart

Am Donnerstag, dem 13. Februar trafen sich im VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt Jungarbeiter und Studenten mit Vertretern der FDJ-Organisation Informationsverarbeitung unserer Hochschule. Weitere Teilnehmer waren die Genossen Dr. Schwertner und Bendrit, Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED, Dr. Nawroth, 1. Sekretär der Hochschulparteiorganisation und Manfred Klaus, 1. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung.

Das Ziel der Zusammenkunft bestand im Ausbau der bereits vor längerer Zeit geknüpften Verbindungen zwischen dieser Sektion und dem VEB Buchungsmaschinenwerk. Ausgangspunkt für die Gespräche darüber war der Beschlüßentwurf des Staatsrates.

Jugendfreund Dietmar Wendler, 1. Sekretär der FDJ-Organisation des Betriebes, sprach über den Inhalt dieses Entwurfes und brachte dabei seine Meinung zu Problemen

zum Ausdruck, die eng mit der Zusammenarbeit beider Einrichtungen in Verbindung stehen. So wies er besonders auf die Bedeutung der gemeinsamen Einführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion größte Beachtung zu schenken. Jugendleiter Wendler sagte dazu, daß es jetzt darauf ankommt, die modernsten technologischen Prozesse zu erarbeiten, zu beherrschen und vor allem durchzusetzen. Jugendfreund Manfred Klaus gab viele Hinweise, worauf es bei der Diskussion des Beschlüßentwurfes des Staatsrates und bei der schöpferischen Anwendung der Ergebnisse ankommt. Die Aufgaben, die hier formuliert sind, können nur mit einer andern, neuen Einstellung, die in der umfassenden sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ihren Ausdruck finden muß, gelöst werden. Die Hochschulen besitzen unter den Bedingungen der Wissenschaft (Fortsetzung auf Seite 2)

Unsere Diskussion – Beispiel sozialistischer Demokratie

Jeder Student, jeder Mitarbeiter nahm Anteil

Studenten der Seminargruppe 63/23 aus der Sektion Fertigungsprozess und -mittel haben es begrüßt, daß im Beschlüßentwurf des Staatsrates zur Weiterführung der 3. Hochschulreform die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie ihren Niederschlag gefunden hat. Sie brachten zum Ausdruck, daß die weitere Vertiefung dieser sozialistischen Demokratie auch an unserer Hochschule eine Notwendigkeit ist, um die großen Aufgaben der nächsten Jahre zu lösen. Die Sektionsleitung zog aus dieser Diskussion die Schlußfolgerung, Anregungen und Vorschläge der Studenten schneller einbringen zu bearbeiten und zu beantworten.

Die Diskussion um den Entwurf des Staatsratsbeschlusses an unserer Hochschule war selbst ein Beispiel der besten Entfaltung und weiteren Vertiefung dieser sozialistischen Demokratie. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß auf diese oder jene Weise, jeder Student und jeder Mitarbeiter an der Diskussion teilgenommen hat. Über die Hälfte der Studenten, zum Beispiel, die an den Versammlungen zur Diskussion des Beschlüßentwurfes teilgenommen haben, ergreifen in diesen Zusammenkünften das Wort und unterstützen wertvolle Anregungen und Vorschläge.

Worauf es in der Hauptsache ankommt

Aber die Diskussion um die gemeinsamen von Studenten und Mitarbeitern unserer Hochschule zu lösenden Probleme ist nur eine Seite der Entwicklung und weiteren Vertiefung der sozialistischen Demokratie. Das viel wesentlicher, für die Gesellschaft und den einzelnen – im Sinne seiner Entwicklung zur sozialistischen Persönlichkeit – viel fruchtbarere Element der sozialistischen Demokratie, ist die politische Verwirklichung der in der Diskussion gewonnenen Erkenntnisse. Auch dieses Element ist bereits sichtbar. Die Studenten der Seminargruppen 64/13 und 64/14 (Sektion Mathematik) beispielsweise schrieben in einer gemeinsamen Stellungnahme: „Besonders in den letzten Wochen fand in unseren Seminargruppen eine breite Diskussion zu den Problemen der Hochschulreform statt... Ohne zu übertreiben können wir sagen, daß sich speziell in unserer umfassenden fachlichen Ausbildung erste positive Ergebnisse der Hochschulreform abzeichnen.“

Was die Seminargruppe 67/1 aus der Sektion Informationsverarbeitung für beabsichtigt in der letzten Ausgabe unserer Zeitung darüber bereits praktiziert: Ein echtes Partnerschaftsverhältnis zwischen Studenten und Hochschullehrern zur gemeinsamen Diskussion und Lösung

der gemeinsamen Aufgaben in Erziehung, Lehre und Forschung kommt in der Diskussion als Zielvorstellung immer wieder zum Ausdruck. In mehreren Seminargruppen der Sektion Mathematik – aber nicht nur dort – äußerten sich die Studenten in der Richtung, daß die Effektivität in Ausbildung und Erziehung nur dann zu verbessern ist, wenn bereits vom ersten Tag des

Studiums an begonnen wird, einen wirklich engen Kontakt zwischen Hochschullehrern und Studenten herzustellen. Dazu, so meinen diese Studenten, sei es notwendig, bei prinzipiellen Entscheidungen in den Leitungsgremien, die die Studenten betreffen, Vertreter der Seminargruppen zu hören.

Kommen wir auf den Ausgangs-

Ideen - Anregungen - Vorschläge

Sektion Mathematik

Die Vorlesungen sollten mehr Problembehandlungen und Übersichten bringen und systematische Hinweise zum Selbststudium enthalten (Seminargruppe 63/21).

Bei Vorlesungen sind noch mehr Arbeitsblätter zu verschicken. Vorschlag: Vorlesungsmaterialien herausgeben, die diese Arbeit weitgehend reduzieren hilft. (Seminargruppe 63/24 und 67/11).

Bei Prüfungen wird mitunter nur angehäuftes Wissen verlangt. Man sollte bei Prüfungen mehr Wissensspeicher zulassen und die während des Semesters erarbeiteten Leistungen in stärkerem Maße in die Endnote einbezogen (Seminargruppe 66/3 und 64/12).

Die Marxismus-Leninismus-Aus-

bildung ist sehr wichtig. Man sollte die Proportionen zwischen Vorlesungen und Seminaren zugunsten der Seminare verändern (Seminargruppen 67/2, 10 und 63/12).

Um ein vollständiges und völlig systematisch geordnetes Wissen aller Disziplinen des Marxismus-Leninismus zu erreichen, würde die Studienzeit nicht ausreichen. Wir stellen uns das so vor, daß zu aktuellen Schwerpunkten theoretische Grundlagen geschaffen werden und darüber in den Übungen referiert wird. Dadurch würde das politisch-weltanschauliche Niveau gehoben und eine gute Grundlage für die politisch-ideologische Arbeit geschaffen (Seminargruppe 61/4).

Die Konzeption für die Psychologie- und Pädagogikausbildung müßte grundlegend überarbeitet und pra-

xisinaber gestaltet werden (Seminargruppe 63/13).

Das Verhältnis von Methodik- und Fachausbildung müßte überprüft, die Methodik-Ausbildung verstärkt werden. (Seminargruppe 60/14).

Sektion Verarbeitungslehre

„Wir sind der Meinung, daß eine hohe Effektivität des Studiums durch Problemvorlesungen erreicht werden kann, die durch ein intensives Selbststudium unterstützt werden, zu dem in wesentlich höherem Maße als bisher Material in Form von Lehrbüchern, die den ausführlichen Schrift der Vorlesungen wiedergeben, zur Verfügung gestellt werden. Wichtigstes Ergänzungsmittel dieser Vorlesungen ist das verstärkte

(Fortsetzung auf Seite 2)

Glückwunsch zum Tag der NVA

Anläßlich des 12. Jahrestages der Nationalen Volksarmee blieben die Heiter, die Hochschulleitung, die Hochschulgewerkschaft und die FDJ-Hochschulleitung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt allen Angehörigen und Reservisten der Nationalen Volksarmee die herzlichsten Glückwünsche.

Der Tag der Nationalen Volksarmee steht in diesem Jahr im Zeichen des 20. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik, des ersten sozialistischen Friedensstaates auf deutschem Boden.

Dieser Jahrestag ist ein besonderer Anlaß, die Anstrengungen zur ständigen Stärkung unserer Republik, zur Festigung der Volksgemeinschaft, bei allen Hochschulangehörigen zu erhöhen.

Im Programm des Reservistenkollektivs zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR, „Reservisten-Präsent 20“, findet diese Bereitschaft ihre Manifestation.

Für die Erfüllung dieser Programme für die großen Aufgaben bei der Schöpfung und Vertiefung des einheitlichen sozialistischen Systems des Sozialismus wünschen wir allen Angehörigen und Reservisten der Nationalen Volksarmee gute Erfolge, Gesundheit und Schaffenskraft.

Zum Bezirksvorsitzenden der Nationalen Front gewählt

Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der Nationalen Front am 15. Februar wurde der Volkskammerabgeordnete Prof. Dr.-Ing. Harry Trumpold, Leiter des Lehrbereichs Kontrolltechnik in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel, vom Bezirksausschuß zum neuen Vorsitzenden gewählt. Unter dem stellvertretenden Vorsitzenden befindet sich als weiterer Angehöriger unserer Hochschule Prof. Dr.-Ing. Alexis Rognmann, Leiter des Lehrbereichs Fertigungstechnik. Wir beglückwünschen dem Vertreter unserer Hochschule zu ihrer Wahl und wünschen Ihnen für die weitere Arbeit viel Erfolg.

Gegen Westberlin-Provokation

Der Beschluß der westdeutschen Regierung, den westdeutschen Bundesrat sowie der führenden Parteien dieses Staates, das westdeutsche Staatsparlament in dem nicht zur Bundesrepublik gehörenden Westberlin zu wählen, stellt eine ernste Provokation dar.

Deshalb unterstützen ich unermüdet die der Sicherung des Friedens in Europa dienenden Maßnahmen unserer Regierung.

Dr.-Ing. M. Krauß, Wissenschaftlicher Sekretär, Sektion Informationsverarbeitung
+
Voller Empörung werde ich mich gegen die Handlungswiese des Vorsitzenden der SP, Willy Brandt, die eskalierenden Behauptungen des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, zur Milderung der verschärfte Spannungen durch eine neue unangehörige Provokation zu beantworten. Was liegt näher, als in einer solchen angespannten Situation das verlässliche Gremium zur Verständigung über ständige Fragen zu führen.
Prof. Dr. Lohrer, Direktor der Sektion Sozialistische Lehrtätigkeit und Organisationswissenschaften